Von sonnigen Küsten.

Mittelmeerbriefe von Karl Böttcher.

(Original-Bericht unseres Spezial-Korrespondenten.)

XII.

Insel Nisida, 24. März.

„Barboni, Vittorio — Mord — lebenslängliches Zuchthaus."
„Fiorentini, Raffaele — Mord — dreißig Jahre Zuchthaus."
„Labriola, Pietro — Mord — lebenslängliches Zuchthaus."

— — —

Ich wende das graue, mit verschnörkelten Schriftzügen bedeckte Blatt.

„Ferraris, Alessandro — Brandstiftung — zwanzig Jahre Zuchthaus."

— — —

So geht es in schauriger Einförmigkeit fort — eine fürchterliche Lektüre .... Nein, ich mag das dicke Buch nicht weiter durchblättern; es erschient mir wie ein Hauptbuch der Hölle ....

Ich sitze im kleinen Verwaltungsbureau des Zuchthauses zu Nisida. Gar oft, wenn ich die italienischen Gewässer entlang zog und von vereinsamten Inselchen mächtige Gefängnißmauern herüber nach dem Schiffsverdeck schimmern sah, nahm ich mir vor, gelegentlich eine solche Verbrecherkolonie aufzusuchen. Heute hab' ich's ausgeführt.

Von Ferne gesehen, stellt sich das gewaltige Nisida'er Gefängniß wie ein stolzes Schloß vor. Emporragend vom steilen Fels heben sich die weißen Mauern grell ab vom tiefblauen Horizont. Die vergitterten Fenster blicken auf den qualmenden Vesuv und die Olivenbäume des Posilip, auf die dämmernden Gestade von Ischia und Capri, auf das ganze strahlende Meer mit schimmernden Golfen und geblichen Felsenbuchten.

Kommt man jedoch näher, so grinst Einem das Zuchthaus in seiner ganzen Brutalität entgegen.

Mit Kleinigkeiten haben sich die hier eingekerkerten neunhundert Gefangenen nicht abgegeben. Alles Verbrecher schwersten Kalibers. Raubmörder, Brandstifter, Schwindler, Betrüger, Schurken, Gauner, Schufte großen Stils — gesellschaftliches Strandgut, von welchem der Harmloseste noch mit fünfzehn Jahren Zuchthaus belegt wurde. —

Ich schlage es zu, dies unflätige Schuldbuch. Ich beginne einen Zuchthaus-Rundgang, den mir der Direktor in liebenswürdiger Weise gestattete.

Begleitet von einem alten, verwetterten Schließer, steige ich die schmale Wendeltreppe nach einem langen, düstern Korridor empor ... Tiefe Stille auf all' den einmündenden Gängen. Es ist Mittagspause. Das Zuchthaus liegt wie im Schlaf. Ich höre die schweren Tritte der nägelbeschlagenen Schuhe meines Begleiters, das Klirren und Rasseln seines korpulenten Schlüsselbundes und dann das sache Aufkreischen einer wuchtigen eisernen Kerkerthür ....

Heiße Luft schlägt mir entgegen. Aus dem Halbdunkel der Zelle, an welches sich das Auge nur langsam gewöhnt, erheben sich nacheinander sechs in Zwillichjacken steckende Gestalten und stellen sich rasch in Position. Ketten klirren an ihren Füßen. Jetzt ein paar Bewegungen, die wie ein Gruß aussehen, kurzes gegenseitiges Anstarren, auf den bleifarbenen Gesichtern etwas wie eine verächtliche Gleichgültigkeit — die Eisenthür fällt wieder ins Schloß.

Weitere Zellen thun sich auf, bis zu jenen, welche die Verbrecher in Einzelhaft verwahren. Ueberall dasselbe Jammerbild: kahle Mauern, ein Lichtfleck, welcher die Gitterstäbe der gegenüberliegenden Oeffnung auf die weiße Wandfläche abzeichnet, bleiche, hohlwangige Gesichter.

Plötzlich klafft mir die offene Thür einer leeren Zelle entgegen. Husch — bin ich drin in dem oden Raum .... Auf den getünchten Wänden bunt durchcinander allerhand Schreibereien, welche ehemalige Bewohner dieser Klause zurückgelassen. Ich studire einige der schriftlichen, theils schwungvoll hingeschleuderten, theils ängstlich zusammengekritzelten Ergüsse, Seufzer und Gefühlsausbrüche ....

„Evviva! Von heute ab noch lumpige sechs Jahre!" — „Angelina, wenn Du wüßtest, was ich Deinetwegen leide! O Angelina, Angelina!" — — „Der Teufel, das Zuchthaus und schlechter Wein — das sind drei häßliche Sachen!" —

In einer Ecke, wo sich ein verstaubtes Spinnennetz ausbreitet, sind sogar verschiedene Zeichnungen hermgeschmiert. Ich sehe das Porträt Garibaldis mit großem Bart, genial geknüpftem Halstuch und der Unterschrift: „Das war Einer!" ..... Daneben ein wundersamer Frauenkopf — so schön, manch' illustrirte Zeitung könnte ihn als Haupttrumpf in der Rubrik: „Gallerie der Frauenschönheiten" veröffentlichen .... Weiterhin eine kecke Fratze — die Finger beider Hände vor der Nase weit ausgespreizt. Darunter in großen Buchstaben die Mittheilung: „Das dreh' ich der ganzen Welt!"

Auf einmal ein gellendes Läuten. Ha, wie das widerhallt auf den tiefen Gängen und Korridoren! Die Mittagspause ist beendet ... Eine Masse Gefängnißwärter springen herzu, öffnen die Zellen und transportiren die Gefangenen in die Arbeitssäle. Unheimlich surrendes Kettengerassel erfüllt die Luft.

Die Kette! ...

Gleich am ersten Tag, sobald der Gefangene im Kahn herüber nach der Insel schwankt, muß er mit der Kette Bekanntschaft machen .... Achtung! Linken Fuß vorgestreckt nach einem kleinen tragbaren Ambos! Nun einen breiten Eisenring, an dem die dicken Glieder der Kette hängen, oberhalb des Knöchels um das Bein gelegt. Dumpfe Hammerschläge auf die starken Nieten — die Kette ist angeschmiedet...

Bei dieser Prozedur erbleicht auch das Gesicht des frechsten Verbrechers.

Sobald der Gefangene von dannen geht, klirrt ihm seine Kette in die Ohren .... Sie verläßt ihn im Leben nicht mehr: sie legt sich mit ihm schlafen und ist während der Nacht an die eiserne Pritsche geschlossen; sie rasselt neben ihm, wenn er vor einem Aufseher her den Felsweg entlang trottet; sie begleitet ihn auf's Krankenlager im Hospital; sie sinkt mit ihm ins Grab, falls er innerhalb seiner Zuchthausperiode stirbt; sie hängt ihm noch unsichtbar am Knöchel, wenn er die Strafzeit überlebt, weil Gefangene, welche Jahrzehnte lang die schwere Kette schleppten, auf dem einen Fuß hinken.

Ich trete hinaus in die freie Luft des neapolitanischen Golfs.

Auf einem hochummauerten Gefängnißhof gehen die Sträflinge spazieren. Kein wirres Gemurmel, kein Geflüster, kein Laut hörbar. Schweigsam bewegt sich die vielgliedrige Menschenschlange im Kreis herum. Mir erscheint sie wie ein Zug des Todes.

Diese Verbrecherrotte ist zusammengesetzt aus allen Waffengattungen des Alters: vom jugendlichen Sträfling, welcher das Leben noch vor sich sieht und es mit einem zwanzigjährigen Aufenthalt im Gefängniß einweiht, bis zum altersmüden Greis, für den die Gefängnißzelle die letzte Lebensstation bedeutet .... Lange blicke ich nach dieser um den in der Mitte stehenden Aufseher herumkreisenden moralischen Fäulniß. Wie sie da vorbeidefiliren — Jeder von ihnen hat irgendwo daheim eine treue, um ihn bangende Seele: eine alte Mutter, ein geliebtes Kind, das die Heimkehr des Vaters ersehnt, oder ein Weib, dessen ganzes Glück er war. Vielleicht auch haben sich diese Angehörigen ob seines Verbrechens in solche Personen verwandelt, welche an die Zugehörigkeit dieser Zuchthäusler-Existenz zur Familie mit Schauder gedenken. —

Stundenlang schreite ich auf der kleinen Felseninsel herum. Die schmalen Zickzackwege entlang, geht's aufwärts, abwärts, kreuz und quer. Manchmal zur Seite ein paar Pinien, Oliven- oder Orangenbäume, in deren Wipfeln der Meerwind rauscht. Wenn mir endlich einmal ein Mensch begegnet, ist es entweder ein Sträfling, ein Soldat oder ein Gefängnißwärter ....

Ich stelle mir vor, wie es hier Nachts aussehen mag, wenn Sturm auf dem Meere tobt und seine gewaltige Symphonie das Eiland umbraust. Bei diesen Tönen erheben sich die Köpfe der Gefangenen von der harten Pritsche. Sie, welche keine andere Musik hören, als Sonntags die Orgel in der Zuchthauskirche, starren lauschend in die Finsternißs ....

Was aber auch draußen dieser Seesturm unter völliger Nichtachtung der Gefängnißordnung anstellt! Er tobt zuerst in mächtigem Wirbel den großen Hof auf und ab, bläst den Schildwachen, trotz ihrer geladenen Gewehre, Staubfladen ins Gesicht, klettert an den höchsten Mauern empor und versucht an den dicken Eisenstäben der Zellenfenster zu rütteln. Aergerlich ob des Mißerfolges, fegt er in langgezogenem Wuthgeheul die Riffe entlang und stürzt sich dann auf die Meereswogen, sie mit verdoppelter Macht an die Felswände hetzend. —

Jetzt stehe ich vor einem niedrigen Häuschen, das über der offenen Thür die verheißungsvolle Aufschrift „Cantine" trägt.

Wie? Hier eine Kneipe? Für wen?

In der nächsten Minute sitze ich drinnen am Tisch, mitten unter ein paar kartenspielenden Soldaten. Der Wirth humpelt mit einem Glas Wein heran. Ich sehe ihm scharf in's Gesicht .... Auch wenn es der neben mir sitzende Unteroffizier nicht bestätigte — der schleppende linke Fuß, das fahle, spitze Gesicht, das gedrückte Wesen des Alten sagen mir, daß auch er — der Wirth dieser Kneipe für Gefängnißbeamte und Soldaten — ein Zuchthäusler ist.

Wie er diesen Posten bekommen?

Vor über vierzig Jahren war er als frischer, heißblütiger Bursche nach Nisida eingeliefert worden, verurtheilt zu lebenslänglichem Kerker .... Da kehrte er auf einmal vor zwei Jahren als alter Mann wieder zurück in sein Heimathsdorf. Alles vollständig verändert! Nicht funkeln ihm liebe Augen entgegen; kein Freund reicht ihm zum Willkommen die Hand; die ehemaligen Bekannten sind nur auf dem Kirchhof zu besuchen. Zwei oder drei alte Graubärte, welche von seinen Jugendgenossen noch leben, erinnern sich dunkel, daß vor etwa vierzig Jahren unter den flottesten Burschen des Dorfes wegen der schönen Marietta ein leidenschaftlicher Streit entbrannte, wobei sich der Dolch des schwarzen Antonio auszeichnete. Aber die schöne Marietta ist längst ein altes, zitterndes Mütterchen, und Antonio wurde damals mit gefesselten Händen zu lebenslänglichem Zuchthaus nach Nisida transportirt .... Was? Der gebrochene, jetzt plötzlich auftauchende, marode Greis, der mit hohender Stimme erzählt, er sei begnadigt worden, soll jener Antonio sein? ...

Der Alte ist fremd in der Heimath — verlassener und vereinsamter als im Zuchthaus. Bald danach kommt er wieder in Nisida an. Man erfüllt seine innige Bitte; man nimmt ihn von Neuem auf, weil gerade in die „Cantine" ein neuer Verwalter eingesetzt werden soll. —

Während ich langsam nach dem kleinen Hafen hinuntersteige, wo mein Boot wartet, erscheint mir Nisida wie ein Riesen-Sarkophag, in dem eine Welt von Lebensfremde modert .... Da plötzlich — hinter einem Olivenbaum ein rother Rock, schwarzes, frei auf einen braunen Nacken herabfluthendes Haar, eine schlanke, geschmeidige Gestalt, ein entzückendes Gesicht mit schelmischen, von langen Wimpern verschleierten Augen. Das reizende Töchterlein eines Gefängnißbeamten — eines der fünf weiblichen Wesen auf der ganzen Insel, für mich ein sonniges Lebewohl von Nisida, dem finstern Verbrecher-Eiland.

Abonnements

auf den täglich erscheinenden **„General-Anzeiger"** werden von unserer Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 37 sowie von unseren Boten und Filialen fortwährend entgegengenommen. **Der Abonnementspreis beträgt pro Monat 50 Pfennig frei ins Haus.** Jeder Abonnent hat das Recht, gegen Vorzeigung der Quittung ein **Inserat von 2 Zeilen kostenlos** einrücken zu lassen.

Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „General-Anzeiger" bitten wir ungesäumt unserer Expedition in der Jnkisgartenstraße 13, anzeigen zu wollen.

Restaur. z. Franziskanerhalle.

Einem geehrten Publikum sowie werthen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich das

Restaurant z. Franziskanerhalle,
Grosse Märkerstrasse,

übernommen habe.

Es wird wie bisher mein Bestreben sein, meinen werthen Gästen durch aufmerksame Bedienung, beste Speisen u. Getränke zu civilen Preisen den Aufenthalt in meinem Lokale so angenehm wie möglich zu gestalten, um den alten guten Ruf des Lokals **„Zum Franziskaner"** wieder zu erreichen.

Zudem ich noch an dieser Stelle für das mir im **Restaurant Hall. Actien-Brauerei** und früher **Altenburger Hof (Alter Markt)** erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich ergebenst, mich auch in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Ludwig Fritsche.**

!! Kleinlein's Restaurant !!

Gr. Wallstr. 42. **Café Zanzibar.** Gr. Wallstr. 42.

Russisch. Ausländische Bedienung. Polnisch.

Restaurant Kaisersäle.

Mittagstisch im Abonnement 75 Pfg.

Abends Stamm.

Fr. Paul Höndorf.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die

Bäckerei Alter Markt 24

am heutigen Tage übernommen und gleichzeitig damit Conditorei verbunden habe.

Meine langjährige Thätigkeit in nur renommirten Geschäften von Halle u. Giebichenstein, zuletzt 3 Jahre bei Herrn **F. Lugo, Moritzkirche 4,** setzt mich in den Stand, nur **gute geschmackvolle** Waare zu liefern.

Indem ich meiner werthen Kundschaft prompte und reelle Bedienung zusichere, halte ich mich bestens empfohlen.

Halle a. S., den 1. April 1894.

H. Mergner,
Bäckermeister und Conditor.

Damen f. u. garant. Verschwiegenheit in still. Hause am Walde z. esch. Pr. freundl. Aufn. b. **Fr. Dreses,** Hebamme, **Hannover, Holscherstr. 27.**

Schulbücher,
neu u. gebraucht, billigst bei
Joh. Lucius, Gr. Ulrichstr. 35.,
Ecke d. Alten Promenade.

Ich kaufte einen größeren Posten

Doublé-Armbänder

außergewöhnlich billig, welche ich per Stück mit

Mk. 2,00

verkaufe, und mache ich auf diesen

Gelegenheitskauf

besonders aufmerksam.

J. Essig,
Gr. Ulrichstr. 41.

Bernstein-Fußbodenlack
mit Farbe, à Pfd. 75 Pfg., über **Nacht trocknend,** bei
Georg Zeising, Kleinschmieden.

behält selbst sprödes Haar bei jedem Wetter, Transpirat. ꝛc. durch einf. Anwendung von **Gallaetin** (Kräuter-Essenz).
Vorsicht vor schwindelhaften Nachahmungen, welche per Nachnahme anpreisen. Original- u. Theilacon à 275, M 1.50 echt bei:
A. v. Gnaltieri, Neumhäuser 3.
Herm. Petsch, Leipzigerstr. 27.
Ferd. Frommann, Geiststr. 32.
H. A. Scheidelwitz Nachf., Geiststraße 64.
Gen.-Vertr. **Emil Max Hilpert,** Leipzig VI.

Terpentin-Salmiak-Schmierseife,
bekannte Qualität, à Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. 20 Pfg.
Georg Zeising, Kleinschmieden.

Consevren-Ausverkauf.

Prima **Stangenspargel,** 2 Pfd.-Dose 28/30 Stangen **1,89** statt **2,10,**
Schnittspargel, 2 Pfd.-Dose **1,08** statt **1,20,**
Kaiserschoten, 2 Pfd.-Dose **1,44** statt **1,60,**
Junge feine Erbsen, 2 Pfd.-Dose **90** Pfg. statt **1,00,**
Leipziger Allerlei, 2 Pfd.-Dose **99** Pfg. statt **1,10,**
Junge **Schnitt-** und **Brechbohnen,** 2 Pfd.-Dose **40** statt **45** Pfg.
Steinpilze, 2 Pfd.-Dose **1,35** statt **1,50,**

	2 Pfd.	1 Pfd.	½	¼
Champignons,	1,67	90	54	36

Mirabellen, 2 Pfd.-Dose **90** Pfg. statt **100** Pfg.

Fernsprecher 367 **Gebr. Zorn,** Gr. Ulrichstr. 60.

Kindergärtnerinnen-Ausbildungsanstalt
in Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 10, I (Eingang auch Neue Promenade 7).
An dem im April beg. Cursus k. noch 2 junge Mädchen mit gut. Schulbild. theilnehmen. **Ausbildung gründlich theoretisch und praktisch. Garantie f. gute Stellung.** Bei der Anmeld. sind die Schulzeugn. vorzulegen. Anmeld. kl. Zöglinge für den **Fröbel'schen Kindergarten** gleichfalls willkommen.
Clara Witzig, Vorsteherin.

Möbel-Möbel-Möbel-
Magazin
von
M. Resch,
Leipzigerstr. 2
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Möbeln u. Polsterwaaren** jeder Art.
Solide Preise. — Cont. Zahlungsbeding.
Ganze Einrichtung
Stube, Kammer und Küche
für **250 Mk.**

E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1
und
Steinweg 26
empfehlen ihr großes Lager in:
Farben, Firniss, Lacken, Pinsel, Leim etc.
zu billigsten Preisen.

Großes kräftiges
Roggenbrod,
I. u. II. Sorte 6 Pfd. 50 Pfg., empfiehlt
Ed. Eulenstein,
Alter Markt 20.

Grudeöfen, anerkannt billig und dauerhaft bei
A. Möbius, Zapfenstr. 17.

Dank.

Allen Denen, welche mich bei Gelegenheit meines 50jährigen Dienstjubiläums durch ihre Glückwünsche erfreuten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Rittergutsbesitzer Dr. **Neubaur** für seine freundliche Theilnahme u. reichlichen Geschenke, sowie dem Kriegerverein und dem Gesangverein Krosigk, welche durch ihre Anwesenheit und letzterer auch durch seine erhebenden Gesänge das Fest verschönten. Möge der liebe Gott Herrn Dr. Neubaur brave und fleißige Arbeiter erhalten, damit noch viele seiner Leute ihm und seiner Familie 50 Jahre in Treue ihre Dienste leisten.

Die Familie **Elze.**

Provenceröl,
ff. Salatöl
in Fl. à Mk. 1,25 u. 70 Pfg., ausgew. Mk. 1,20 pro Pfd.
Georg Zeising, Kleinschmieden.

Damen- u. Kinderhüte
werden in u. außer d. Hause modernisirt.
M. Klar, Modistin,
Geiststraße 3.

Opern-Repetitor gesucht
Magdeburgerstr. 46, p.

Es-Klarinette, tiefe Stimmung, gegen B-Klarinette, tiefe St., zu tauschen oder kaufen gesucht **Ulestr. 12, p.**

Daselbst tafelförm. Klavier z. verk.

Anst. Mädchen wünscht ihr Kind zu verschenken. Z. erfr. Gerberstr. 7, p.

Stück- u. Familienwäsche wird angenommen. Schulze, Wilhelmstr. 38, H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940404030/fragment/page=0001

C. Neugebauer's
Waaren- und Möbel-Credit-Geschäft
Alte Promenade 35

liefert bei geringer Anzahlung und bequemen Ratenzahlungen:

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

aller Art und in allen Preislagen, ferner auch sämmtliche

Manufakturwaaren, Herren-, Damen- und Knaben-Garderoben, Schuhwaaren, Hüte, Schirme, Regulateure u. s. w.

Großes Lager fertiger Betten und Bettfedern.

Kunden, die ihr Conto ganz oder theilweise beglichen haben, erhalten Waaren **ohne Anzahlung** im

Waaren- und Möbel-Credit-Geschäft

Alte Promenade 35.

Stadt-Theater.

(Officiell.) Direktion: Julius Rudolph.

Mittwoch den 4. April 1894.

196. Vorstellung. 56. Vorstellung **außer Abonnement.**

Benefiz für Jenny Schneider und Adolf Schumacher.

Gastspiel der Operetten-Sängerin **Paula Delma.**

Der Weg durchs Fenster.

Lustspiel in 1 Aufzug nach Scribe.

Personen:

Chevalier d'Harcourt	Friedrich Küfthardt.
Rudolf, sein Neffe	Ewald Bach.
Gabriele, dessen Gattin	Fanny Wagner.
Marauise de l'Espparre, Gabrielen's Mutter	Helene Orla.
Lise Pomme, Pächterin, Gabrielen's Milchschwester	Jenny Schneider.
Diener	August Schöne.

Nach dem Lustspiel „Der Weg durchs Fenster" größere Pause.

Hierauf:

Fatinitza.

Operette in 8 Akten von F. Zell u. Richard Genée. Musik von Franz von Suppé.

Personen:

Graf Timofen Gawrilowitsch Kantschukoff, russischer General	Hans Schreiner.
Fürstin Lydia Iwanowna Uschakoff, seine Nichte	Elsa Breuer.
Izzet Pascha, Gouverneur der türkischen Festung Isakitscha	Wilhelm Wirk.
Wasil Adrijanitsch Starawieff, Capitain (im Jakutzi'schen Infanterie-Regt.)	Albert Kühne.
Osipp Wasielowitsch Safonoff, Lieutenant (im Jakutzi'schen Infanterie-Regt.)	Georg Köhler.
Iwan, Cadetten (im Jakutzi'schen Infanterie-Regt.)	Hedwig Wegner.
Nikiphor, Cadetten (im Jakutzi'schen Infanterie-Regt.)	Emma Sperling.
Fedor, Cadetten (im Jakutzi'schen Infanterie-Regt.)	Lissy Rickert.
Dimitri, Cadetten (im Jakutzi'schen Infanterie-Regt.)	Louise Künniger.
Wasili, Cadetten (im Jakutzi'schen Infanterie-Regt.)	Camilla Denk.
Michailow, Cadetten (im Jakutzi'schen Infanterie-Regt.)	Louise Rüdiger.
Casimir, Cadetten (im Jakutzi'schen Infanterie-Regt.)	Helene Röder.
Gregor, Cadetten (im Jakutzi'schen Infanterie-Regt.)	Emilie Meidenbauer.
Steipan Sidorowitsch Bickofeurim, Serg. (im Jakutzi'schen Infanterie-Regt.)	Peter Weiß.
Wladimir Dimitrowitsch Samoiloff, Lieutenant eines tscherkessischen Reiterregiments	Paula Delma a. G.
Julian v. Golz, Special-Berichterstatter e. gr. deutschen Zeitschr.	Adolf Schumacher.
Hassan Ben, Führer einer Schaar Baschi-Bozuks	Cäsar Markgraf.
Nurjida, Izzet Pascha's Frauen	Rosa Einöder.
Zuleika, Izzet Pascha's Frauen	Luise Büdinger.
Diona, Izzet Pascha's Frauen	Johanna Platt.
Besika, Izzet Pascha's Frauen	Margarethe Pitzner.
Mustapha, Haremswächter	Adolf Dalwig.
Wuika, ein Bulgare	Max Rohrmann.
Hanna, sein Weib	Martha Bryska.
Ein Soldatenkoch	August Schöne.
Massalbchi	Anna Lisse.

Stumme Personen des Karagois (Schattenspiels).

Fürst Jusuff	Arthur Runge.
Suremа, seine Tochter	Olga Markgraf.
Ben Jemin, ihr Sklave	Ernst Böttcher.
Fatime, zwei alte Hoidamen	Emeline Kreutzer.
Nridha, zwei alte Hoidamen	Mathilde Rohrmann.
Achmed, ein Menagerie-Wächter	Gottfried Greger.

Russische, türkische Offiziere und Soldaten, Kosaken, Baschi-Bozuks, Marketender, Haremsdamen, Diener und Dienerinnen.

Die Handlung spielt im 1. Akte im Lager von Isakitscha, im 2. Akte im Harem Izzet Paschas und im 3. Akte im Palais Kantschukoffs in Odessa, während des Krim-Feldzuges, beginnt im Jahre 1854 und endet im Herbst 1855.

Nach dem 1. und 2. Akt Pause.

Anfang 7¼ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Leinwand eigner Fabrik

aus allerbesten Garnen ganz vorzüglich gewebt und bestens gebleicht in 5/4, 6/4, 9/4 und 12/4 breit, zu Hemden, Bettüberzügen und Betttüchern passend, äußerst preiswürdig.

Bettbezugszeuge eigner Fabrik

schönste Muster, echteste Farben, verschiedene äußerst preiswürdige Qualitäten, von 50, 60 u. 75 Pfg. per m an.

Fertige Schürzen u. fertige Bettüberzüge

in größter Auswahl empfiehlt zu äußerst mäßigen Preisen

C. A. Schnabel,

Gr. Märkerstraße 1.

Grösste Auswahl!

Tapeten

Billigste Preise!

Gebrüder Untermann,

Große Ulrichstraße 25.

Die bekannten kleinen Musterbücher gratis und franko.

Wer aus erster Hand

feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot- u. Kammgarnstoffe** zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Muster-Kollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer.

Lehmann & Assmy, Spremberg N/L., Tuchfabrikanten.

Samen

in nur bester, frischer Qualität.

Gemüsesamen,

als: **Kohlrabi, Blumenkohl, Rosen- u. Krauskohl, Weiß- und Rothkraut, Wirsing, Carotten und Möhren, Radies und Rettig, Zwiebeln und Porree, Salat, Wohnenkraut, Dill und Fenchel, Petersilie, gefüllt und einfach, Spinat und Rapünschen, Bastlicum und Majoran, Waldmeister und Estragon, Gurken, Melonen und Kürbis, Erbsen, hoch und niedrig, Zuckererbsen, Busch- und Stangenbohnen, Feuerbohnen** 2c. 2c. 2c.

Blumensamen:

Astern und Levkojen, Nelken, Goldlack, gefüllt und einfach, Petunien und Phlox, Rittersporn, Mohn, gefüllt, Portulak, Reseda, Zinnia, Strohblumen, Verbenen 2c. 2c. 2c.

Zu Einfassungen:

Nemophila, Iberis, Prachtrum, Malope, Meerstrandlevkojen, Kresse, niedrig, Binde, niedrig, 2c. 2c. 2c.

Schlingpflanzen:

Wicken, wohlriechend, Winden, Kresse, Cobaea, Japanischer Hopfen, Mina lobata 2c. 2c. 2c.

Alles in 5- und 10-Pfennig-Portionen.

Grassamen, Frühkartoffeln, Steckzwiebeln,

Alle Kleearten, Runkelrüben, beste Sorten,

hochstämmige und niedrige Rosen, Nelkensenker, prachtvoll, Georginen, gefüllt und einfach, Gladiolen und Tuberosen, Lilium auratum, Goldbandlilie, prächtigste Lilie für Töpfe und Gärten 2c. 2c. 2c.

Moritz Bergmann,

Samenhandlung,

— **Halle a. S.,** —

Marktplatz 16, neben Hirschapotheke.

XIX. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

16 Hauptgewinne: 3 vierspännige, 7 zweispännige, 6 einspännige, **Equipagen** mit **200 Reit- u. Wagen-Pferden.**

Loose **à nur 1 Mark,** auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, **Berlin W.** Hôtel Royal Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Nr. 26 # G. Schaible. **Nr. 26**

Anerkannt billigste Bezugsquelle für

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren eigener Fabrik.

Größte Auswahl in allen Neuheiten von nur solider und gediegener Arbeit. **Complette Zimmereinrichtungen** äußerst billig unter Garantie. **Gegründet 1879.**

Nr. 26. Gr. Märkerstr. Nr. 26.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Ed. Lincke & Ströfer,

HALLE a. S.,

empfehlen:

Dach-Falz-Ziegel, verschiedene Arten, roth, gelb, silbergrau, schwarz,

Dach-Ziegel, gewöhnl.

Dach-Schiefer, deutschen und englischen,

Dachpappen, Dach-Asphalt, Dach-Lack, Holz-Cement, Theer, Goudron, Holz-Theer, schwedischen und deutschen.

Erhaltung von Lederzeuge.

Erfolg garantirt.

Gegen Verderben von **Lederzeuge** an **Kutschwagen, Zuggeschirre, Reitutensilien, Stiefel, Schuhe, Riemenzeuge** etc. gegen **Nässe, Luft, Schweiß und Brüche** zu schützen ist **nur Schmidts Lederfett** zu empfehlen.

Schmidts Lederfett ist nur aus den **feinsten** Materialien, welche **frei** von Harz und Säuren sind, hergestellt. **Schmidts** Lederfett hinterläßt nach dem Gebrauch **keine** talgartige Schmiere, wie solche von den jetzt gebräuchlichen **billigen und werthlosen** Lederfetten und Wichsen auf dem Leder zurückbleibt. Solche **fettlose** Schmiere trocknet auf dem Leder zu festen harten Krusten, unter welchen dasselbe stockig und brüchig wird. — Nach Anwendung von **Schmidts** Lederfett wird das Leder gegen verderbliche Elemente **widerstandsfähig, dicht gegen Nässe und Schweiß,** bleibt **geschmeidig, glatt und frei von Lederbrüchen. Schmidts Lederfett verdirbt nie,** ist in Blechdosen mit Gebrauchsanweisung à 15, 20 und 40 Pfg. zu haben. General-Vertrieb für **Halle und Umgegend** durch **J. L. Heise, Halle, Bernburgerstraße 16. (Verkaufsstellen gesucht).**

Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April cr.

Hauptgewinne 50,000, 20,000 M.

3234 Geldgewinne im Gesammtbetrage M. 215,000.

Pro Loos M. **3,** 1/2 Anth. M. **1,75,** 1/4 M. **1,** 10/4 M. **16,** 10/4 M. **9.**

Liste und Porto 30 Pfg. **Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,** Potsdamerstr. 71.

Tapeten

Billigste Bezugsquelle

K. Rapsilber

jetzt **Schmeerstr. 1.**

Zu haben bei:

Reinh. Gebhardt Nachf., Frz. Rudloff, H. Grahhoff Nachf. A. Rudolf, F. A. Hollmig, Albin Hornbogen, J. H. Keil Nachf. Alwin Kühe, Lothar Klipsch, C. A. Kramulisch, Ernst Ochse, Gust. Preitzer, Theod. Schneider, Theod. Stade, Otto Glaß, Paul Einecke, Ernst Meyer, Aug. Zeitz.

Laden-Vermiethung.

Der in **bester Lage** der Stadt Pößneck (**lebhafte** Industriestadt Thüringens) befindliche **große** Laden mit vollständiger Einrichtung, 2 **großen** Schaufenstern und heizbarer Ladenstube ist **per sofort** unter **günstigen** Bedingungen zu vermiethen. Der Laden eignet sich besonders für Manufakturisten 2c. 2c., überhaupt für jedes Geschäft.

Reflektanten wollen sich wenden an

Robert Dietrich, Pößneck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940404030/fragment/page=0002